

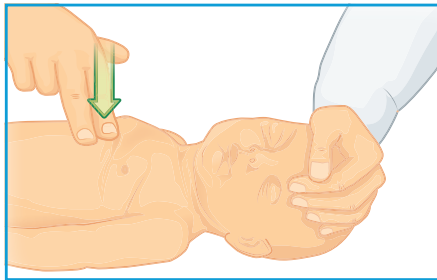
Je nach Größe des Kindes wird der Brustkorb mit zwei Händen (wie beim Erwachsenen) oder mit nur einer Hand mit dem Handballen komprimiert. Die Drucktiefe beträgt etwa 1/3 des Brustkorbdurchmessers mit einer Druckfrequenz von etwa 100 pro Minute.

MERKE

Ein **Defibrillator** darf erst bei Kindern ab acht Jahren eingesetzt werden. Für den Einsatz bei Kleinkindern und Säuglingen sind spezielle Geräte oder Elektroden erforderlich.

Herz-Lungen-Wiederbelebung bei Säuglingen

Bei einem Säugling wird sofort mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung begonnen, wenn eine unzureichende Atmung oder eine Herzfrequenz unter 100/min besteht.



Herzdruckmassage bei Säuglingen

MERKE

Die Herzdruckmassage wird immer in Kombination mit der Atemspende durchgeführt!

Ist eine Atemspende beispielsweise wegen starker Kopfverletzungen nicht möglich, wird ausschließlich die Herzdruckmassage durchgeführt.

Bei erfolgreicher Wiederbelebung ist der Puls am Hals wieder tastbar und die Atmung setzt ein. Die Hautfarbe normalisiert sich, Lebenszeichen (z. B. Bewegung) sind sichtbar.

Der Verunfallte sollte nun in die stabile Seitenlage gebracht werden (vgl. Kap. 1.3).

1.6 Ohnmacht

Eine Ohnmacht ist ein in der Regel ungefährlicher Zustand, der durch einen Kreislaufkollaps zustande kommt. Das Blut sackt in die unteren Körperregionen, vor allem in die Beine, ab und fließt nur langsam zum Herzen zurück. Es kommt zu einer verminderten Durchblutung des Gehirns, die eine kurzzeitige Bewusstlosigkeit zur Folge hat. Nicht selten sind es Kinder über 10 Jahre, die rasch gewachsen sind und deshalb zu Kreislaufstörungen neigen.

Die Betroffenen klagen oft unmittelbar vorher über Schwindelgefühl und „Schlechtwerden“ und sacken dann zu Boden.

KurzANLEITUNG: Erste Hilfe

- Kopf und Oberkörper flach lagern (Schocklage, vgl. Kap. 1.3), Beine hochhalten. Blut, das in die unteren Körperpartien „versackt“ war, fließt vermehrt zum Herzen zurück, das Gehirn wird wieder besser durchblutet.
- Betroffenen gegen Unterkühlung schützen, auf eine (Rettungs-)Decke legen und ein wenig einwickeln.
- Betroffenen ansprechen, leicht anfassen. Nicht schütteln!

MERKE

Keht das Bewusstsein nicht von selbst **innerhalb weniger Minuten** zurück oder bestehen danach weiter Beschwerden, handelt es sich um keine Ohnmacht, sondern um einen ernsteren Zustand, der sofort einer ärztlichen Abklärung und Versorgung bedarf.

1.7 Schock

Beim Schock kommt es zu einem plötzlichen Kreislaufversagen. Die Ursachen können sehr unterschiedlich sein (z. B. starker Blutverlust, allergische Reaktion). Ein Schock ist für den Laien schwer zu erkennen.

Zunächst werden Arme, Beine und Haut nur noch wenig durchblutet, damit den lebenswichtigen Organen ausreichend Blut zur Verfügung steht. Bessert sich der Schockzustand nicht, werden bald auch lebenswichtige Organe wie Gehirn und Nieren nicht mehr ausreichend mit Blut versorgt – es besteht Lebensgefahr!

Die Atmung ist flach, die Pulsfrequenz erhöht, der Puls oft kaum fühlbar. Die Betroffenen sind blass, kaltschweißig und frieren. Häufig sind sie anfangs eher unruhig, später teilnahmslos.

Bei einem Schock muss jede Belastung vermieden werden (keine Bewegung/kein Transport). **Sofort den Notarzt rufen!** Den Verletzten nur bei Bewusstlosigkeit in die stabile Seitenlage bringen. Beruhigung und Beistand geben dem Betroffenen Halt und reduzieren seine Angst.

KurzANLEITUNG: Erste Hilfe

- Flach auf dem Boden/Beine leicht hochlagern (vgl. Kap. 1.3). Ausnahme: Kopf- und Brustverletzungen, Beinbrüche.
- Versuchen, Blutungen zu stillen.
- Zudecken (Unterkühlung fördert Schock), aber Überwärmung vermeiden.
- Mit dem Betroffenen sprechen und ihn beruhigen.
- Umgehend den Notarzt rufen; nicht selbst den Transport ins Krankenhaus durchführen.

2.6 Verbrennungen und Verbrühungen

Verbrennungen gehören zu den schmerzhaftesten äußeren Verletzungen und haben Auswirkungen auf den ganzen Organismus. Der Schweregrad der Verletzung hängt von der Art des heißen Stoffes und der Temperatur sowie der Einwirkungsdauer ab. Schon 52 °C heißes Wasser schädigt die Haut. Die Schwere einer Verbrennung richtet sich nach der Größe der verbrannten Körperoberfläche.

MERKE

Man unterscheidet 3 Verbrennungsgrade:

Verbrennung 1. Grades: schmerzhafte Hautrötung mit starker Schwellung, z. B. Sonnenbrand.

Verbrennung 2. Grades: sehr schmerzhafte Hautrötung mit starker Schwellung, Blasenbildung und oberflächlicher Hautzerstörung.

Verbrennung 3. Grades: vollkommene Zerstörung der Haut und tieferer Gewebsschichten bis hin zur Verkohlung. Stark verminderte Schmerzempfindlichkeit durch geschädigte Nervenenden.

Verbrennungen verursachen stärkste Schmerzen und führen oft zu einem Volumenmangelschock durch starke Flüssigkeitsverluste. Ein Erwachsener sollte ab rund 10 % verbrannter Körperoberfläche – auch bei Verbrennungen ersten Grades – vom Arzt versorgt werden, ein Kind ab 5 %. Lebensgefahr besteht bei Erwachsenen, wenn 15 % der Körperoberfläche verbrannt sind, bei Kleinkindern bereits ab 8 %.

TIPP

Faustformel: Der Handteller entspricht etwa 1 % der Körperoberfläche.

Heiße Wärmflasche/Heizkissen

Durch direkten Kontakt mit Heizkissen oder zu heißen Wärmflaschen sowie durch auslaufendes heißes Wasser kann es zu schweren Hautschäden kommen.

Vorbeugen

- Beim Säugling und Kleinkind keine Heizkissen verwenden!
- Wärmflasche möglichst nur zum Vorwärmen des Bettes verwenden, Ausnahme bei Bauchschmerzen.
- Wärmflasche stets in ein Handtuch oder eine passende Frotteehülle einwickeln.
- **In die Wärmflasche kein kochendes Wasser einfüllen!** Das Wasser sollte eine Temperatur von max. 50 °C haben.
- Die Verschlussdichtung muss zuverlässig dicht und fest verschraubt sein, damit kein heißes Wasser aus der Wärmflasche heraussickert.
- Die Seite mit dem Schraubverschluss niemals in Kopfrichtung auf den Bauch des Kindes legen, bei unzureichendem Verschluss könnten sonst Kopf und Brust verbrüht werden. Die Wärmflasche sollte stets quer gelegt werden.

Baden/heißes Wasser aus dem Wasserhahn

Verbrennungen und Verbrühungen treten besonders häufig bei Kindern im zweiten bis dritten Lebensjahr auf. Umso kleiner das Kind, desto stärker fallen auch die Schäden an Haut und Gewebe aus.

Vorbeugen

- Die Badewassertemperatur darf 37 °C nicht übersteigen (Badethermometer).
- Wenn das Kind badet, kein heißes Wasser mehr nachfüllen.
- Dem Kind früh den Umgang mit dem Kalt- und Warmwasserhahn erklären.

Heiße Flüssigkeit

Eine Tasse heißer Tee, eine Kanne heißer Kaffee, die in Reichweite des Kindes abgestellt waren, werden leicht von dem neugierigen Kind umgeworfen und führen zu schweren Hautverletzungen, insbesondere bei kleinen Kindern.

Vorbeugen

- Keine Gefäße mit heißen Flüssigkeiten in greifbarer Nähe des Kindes abstellen.
- Keine herabhängenden Tischdecken verwenden; am sichersten sind Tisch-Sets.

Brennende Kerzen

Kerzenlicht zieht Kinder stark an und verleitet zum Spielen mit der Flamme.

Vorbeugen

- Säuglinge, Klein- und Vorschulkinder nie ohne Aufsicht in einem Raum mit brennenden Kerzen lassen.
- Streichhölzer sofort nach der Benutzung wieder kindersicher wegräumen.
- Kinder vorsichtig die Hitze der Kerzenflamme fühlen lassen und ihnen die Unfallgefahr erklären.
- Kinder nicht in unmittelbarer Nähe der brennenden Kerzen spielen lassen.

Spielen mit Streichhölzern oder Feuerzeugen

Immer wieder kommt es vor, dass Kinder beim Spielen mit Streichhölzern oder Feuerzeugen Wohnungen, Häuser, Scheunen und Wälder in Brand setzen.

Vorbeugen

Streichhölzer und Feuerzeuge für Kinder unerreichbar aufbewahren und niemals herumliegen lassen.

2.10 Stiche und Bisse

Insektenstiche

An der Einstichstelle eines Insektenstiches kommt es zu einer juckenden Rötung und Schwellung. Bei einem Bienenstich bleibt der Stachel meist in der Haut stecken, Stacheln von Wespen, Hummeln und Hornissen bleiben selten stecken. Der Stachel sollte möglichst schnell entfernt werden, da er noch mit der am Stachelende sitzenden Giftblase verbunden ist.

KurzANLEITUNG: Erste Hilfe

- Stachel mit einer Pinzette (mit dem Fingernagel) herausziehen. Dabei die Giftblase nicht zusammenquetschen, weil sie sich noch entleeren könnte.
- Einstichstelle kühlen, ggf. mit Zwiebelsaft betupfen.
- Eine Salbe mit Antihistaminikum (Arzt) hilft zusätzlich.
- Manche Menschen reagieren auf das Insektengift überempfindlich. Die Allergie macht sich durch juckenden Hautausschlag, Schwellung, Atembeschwerden, Unruhe, kalten Schweiß, Blässe und Übelkeit bemerkbar. Sofort Arzt rufen!
- Mehrere Bienen-, Wespen- oder Hornissenstiche auf einmal können für Kleinkinder und Säuglinge lebensgefährlich sein. Sofort den Arzt rufen!

MERKE

Um bei allergischen Reaktionen richtig handeln zu können, sollte vorab geklärt werden, ob ein Kind eine **Allergie gegen Insektenstiche** hat. Ist eine Allergie bekannt, sind stets Notfallmedikamente (Arzt) bereitzuhalten.

Insektenstiche im Mund- oder Rachenraum

Unmittelbare Lebensgefahr besteht, wenn eine verschluckte Biene oder Wespe, z. B. beim Trinken aus einer Limonadenflasche oder einem Obstsaftglas, in dem sich das Insekt befand, in den Mund oder in den Rachen sticht. Die Schwellung an der Einstichstelle kann durch eine Verlegung der Atemwege zum Erstickten führen.

Vorbeugen

- Vorsicht beim Essen und Trinken im Freien. Süße Lebensmittel wie Kekse, Gebäck, Obst, Limonaden sowie Grillfleisch locken Bienen und Wespen an.
- Offene Getränke immer mit einem Deckel verschließen.
- Vorsicht beim Verzehr von frischen Früchten, z. B. Pflaume, Pfirsich, Apfel.

Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*)



Giftige Teile:

Die etwa erbsengroßen Beeren, die glänzend rot sind. Sie bleiben bis zum Winter an den Zweigen hängen.

Anzeichen einer Vergiftung:

Reizung des Magen-Darm-Traktes mit Übelkeit, Erbrechen und Leibscherzen.

Seidelbast (*Daphne mezereum*)



Der 30 bis 150 cm hohe Strauch blüht als eine der ersten Pflanzen im Frühjahr.

Giftige Teile:

Ausgesprochen giftig sind vor allem die fleischigen roten, erbsengroßen Beeren, die im Sommer an den Zweigen sitzen. Bei Kindern kann es bereits durch Kauen an den Zweigen zu Vergiftungserscheinungen kommen.

Anzeichen einer Vergiftung:

Verätzungserscheinungen mit Rötungen, Schwellungen und Blasenbildung an Lippen, Zunge und Mundschleimhaut. Schon nach dem Genuss weniger Früchte (tödliche Dosis bei Kindern: 1 bis 2 Beeren!) können schwere Entzündungserscheinungen des Magen-Darm-Trakts mit Übelkeit, Erbrechen, Durchfall und Darmkrämpfen auftreten. Auch eine schwere Nierenschädigung ist möglich.